

Miteinander leben – Ehrenamt verbindet



Ein Projekt der

lagfa bayern

Landesarbeitsgemeinschaft der
Freiwilligenagenturen, Freiwilligen-Zentren und
Koordinierungszentren Bürgerschaftliches Engagement (KoBE)



INHALTSÜBERSICHT

Kapitel I__Miteinander.leben

__Die Projektidee	1
__Die lagfa bayern und die FA/FZ/KoBE als Partner	1-2
__Das Projektjahr 2019 / 4. Förderjahr	3
__Die Ansätze zur Zielerreichung	4
__Die Projektbilanz	5
__Die Maßnahmen-Ziel-Erfolge	6-11
__Die Herausforderungen	12-13

Kapitel II__Miteinander.engagieren

__Die Projekte im Überblick	14-15
__Die Kurz-(Erfolgs)Geschichten vom Miteinander	16-19

Kapitel III__Miteinander.reden

__Die Projektkoordination: Vernetzung & Austausch	20
__Der Fachtag "Miteinander leben" in Nürnberg	20
__Teilnahme an Veranstaltungen	21
__Arbeiten und Austausch im Team	22-23
__Impressionen aus den Projektarbeiten	24-25

Die Projektidee

Das Projekt „Miteinander leben – Ehrenamt verbindet“ startete im Februar 2016 als Modelprojekt, gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, mit der Idee und dem Ziel, Menschen aus den verschiedensten Ländern für ein freiwilliges Engagement zu gewinnen und dabei die Vielfalt im Engagement zu fördern. Was bedeutete, neue Zielgruppen in der Engagementvermittlung einzubeziehen und neue Engagementmöglichkeiten zu schaffen. Die Kernzielgruppe sollten vordergründig Menschen mit Migrationsbiographie sein, die seit kurzem und/oder bereits seit längerem in Deutschland leben und noch keine oder wenig soziale Kontakte und somit gesellschaftliche Teilhabe erfahren haben. Projektträger und Umsetzer sind bayerische Freiwilligenagenturen, Freiwilligenzentren sowie Koordinierungszentren Bürgerschaftlichen Engagements (kurz: FA/FZ/KoBE).

Vier Jahre später ist innerhalb der Projektgruppen eine bunte Vielfalt an freiwilligem Engagement entstanden: Die Menschen, die sich innerhalb von "Miteinander leben – Ehrenamt verbindet" engagieren, kommen aus über 25 Ländern. Von jung bis alt sind alle Generationen vertreten und packen gemeinsam und miteinander an.

Die lagfa bayern und die FA/FZ/KoBE als wichtige Partner

Engagement braucht gute Strukturen und eine professionelle Koordination. Die lagfa bayern e.V. unterstützt die FA/FZ/KoBE bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben und sichert somit die Qualität der Projektarbeiten. Die Förderung der Beteiligung von Menschen mit Migrationserfahrung in einer aktiven Zivilgesellschaft gehört zu einer der Aufgaben der FA/FZ/KoBE. Die Projekt-Teilnehmer*innen konnten innerhalb der Projektarbeiten ihre Kenntnisse im freiwilligen Engagement mit Menschen mit Migrationserfahrung weiter ausbauen und verfestigen. Insbesondere bei der Gewinnung und Vermittlung von Menschen mit Migrationsbiographie.

Die FA/FZ/KoBE pflegen und erweitern kontinuierlich ihre Netzwerke und tragen zum Wissenstransfer „rund um das Bürgerschaftliche Engagement“ bei – in der Politik, im Gemeinderat, bei der Vereins- und Organisationberatung. Sie bringen sich immer mit ein, wenn es um Freiwilligenmanagement, Freiwilligengewinnung und Vernetzung geht. Genauso werden sie von den externen Partnern als Berater und Impulsgeber eingebunden.



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

lagfa bayern



Mit dem Projekt und mit der Arbeit der Freiwilligenmanagern*innen, Projektleitungen und den Freiwilligen wurde in den FAVFZ/KoBE ein interkulturelles Netzwerk aufgebaut, bestehend auf den vorhandenen Strukturen und mit viel Gespür, Verständnis und Geduld für die Bedürfnisse anderer Kulturen. Dabei spielen auch die Kooperationen mit sozialen Organisationen, Vereinen oder Unternehmen eine tragende Rolle, da diese viele Chancen bieten und Türen öffnen können.

Mit Blick auf die Ziele im Projekt „Miteinander leben – Ehrenamt verbindet“ hat sich maßgeblich gezeigt, ...

- dass das Projekt vor Ort nicht nur auf Resonanz (seitens der Bevölkerung, Kooperationspartner, Politik) stößt, sondern auch ...
- dass Notwendigkeit dafür besteht, da Integration in den Kommunen nicht immer systematisch vorangetrieben wird,
- dass sich die FAVFZ/KoBE innerhalb sehr kurzer Zeit zu einem wichtigen Akteur in diesem Feld entwickeln konnten,
- dass die FAVFZ/KoBE Freiwillige und Partner gefunden haben, mit denen sie lohnenswerte Projekte geplant und umgesetzt haben,
- dass sich die FAVFZ/KoBE von der Gewinnung bis zur Anerkennung professionell um die Anliegen der Freiwilligen kümmern können,
- dass die FAVFZ/KoBE Wissen im Bereich Integration erworben haben und interkulturelle Fähigkeiten in der Agentur entwickelt wurden, die sie als Bereicherung sehen,
- dass durch Begegnungsangebote und gemeinsame Aktivitäten ein interkulturelles Miteinander in der Engagement-Landschaft entstanden ist und
- dass sich die Felder der Engagementmöglichkeiten vervielfältigen und neue Wege von Begegnung und Austausch gefunden werden, um Integration vor Ort mitzugestalten.



Das Projektjahr 2019 / 4. Förderjahr

Anders als die drei Projektjahre davor (2016/2017, 2017/2018, 2018/2019), die insgesamt alle ein Jahr liefen, dauerte das vierte Projektjahr zehn Monate: von März bis Dezember 2019. Grund dafür war, dass das neue Projektjahr von „Miteinander leben – Ehrenamt verbindet“ bereits im Januar 2020 starten und nicht mehr jahresübergreifend stattfinden sollte. Die lagfa bayern übernahm dabei wie in den Jahren zuvor die Koordination mit einer Projektleitung, die im Umfang von 25h/Woche die Projektarbeiten bayernweit koordinierte, begleitete und dokumentierte.

Mit dabei waren in dem 4. Projektjahr **20 Standorte** aus ganz Bayern. Teilnehmen konnten Mitglieder der lagfa bayern, die in einem Bewerbungsverfahren einen Antrag stellten.



Das Kern-Ziel für die teilnehmenden FA/FZ/KoBE war auch in 2019 „Menschen mit Migrationserfahrung für ein Engagement zu begeistern und weitere Vielfalt im Bürgerschaftlichen Engagement zu fördern“.

Die Vorgaben und Handlungsfelder wurden an die FA/FZ/KoBE kommuniziert und im Kooperations- und Weiterleitungsvertrag festgehalten.

Folgende Ansätze sind dabei aus den Projekten heraus entstanden und für die Zielerreichung genannt worden:

- Vielfalt im Bürgerschaftlichen Engagement stärken durch Partizipation
- Soziale Integration und gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen
- Engagement von Menschen mit Migrationserfahrung unterstützen und ihnen so Selbstwirksamkeit ermöglichen - **Stichwort: Empowerment!**
- Stereotypen und Vorurteilen entgegenwirken
- Berührungängste und Unsicherheiten abbauen
- Interkulturelle Offenheit und Kompetenz fördern
- Teilhabe ermöglichen: Schaffung passender Angebote:
Vermittlung der Freiwilligen in soziale Organisationen, Stärkung der interkulturellen Kompetenz bei Freiwilligen und Organisationen
- Sprachförderung und Sprachbegleitung im Engagement ermöglichen
- Wertevermittlung (Demokratie, Respekt, Toleranz)
- Netzwerkarbeit intensivieren und fördern, insbesondere mit Vereinen und Organisationen
- Organisationsentwicklung intern wie extern weiterentwickeln
- Sicherung der Nachhaltigkeit, weitere Implementierung und Verstetigung der entstandenen Entwicklungen
- Öffnung Berufswelt & Wohnungsmarkt, Förderung der sozialen Kontakte



Die Projektbilanz in Zahlen 2019

338
FREIWILLIGE AUS
27 VERSCHIEDENEN
LÄNDERN

588
FREIWILLIGE HABEN
MITGEWIRKT

12500
MENSCHEN KAMEN
ZU DEN
VERANSTALTUNGEN

490
KOOPERATIONSPARTNER
HABEN DIE PROJEKTE
UNTERSTÜTZT

294
HOMEPAGE-EINTRÄGE
WURDEN
VERÖFFENTLICHT

146
PRESSEMELDUNGEN
WURDEN
VERÖFFENTLICHT

1050
SOCIAL MEDIA POSTS
WURDEN
VERÖFFENTLICHT

Die Maßnahmen-Zielerfolge I

1. FA/FZ/KoBE als Projektträger/Nachhaltige und verlässliche Strukturen

Professionelle Projektarbeit braucht feste Anlaufstationen und verlässliche Ansprechpartner, Kümmerer, Mitdenker, und persönlichkeitsstarke Freiwilligenmanager*innen als Projektleitungen. Außerdem braucht es gute Strukturen vor Ort wie die FA/FZ/KoBE, um Vertrauen und Beziehungen zu schaffen. Es braucht Geduld und viel Aufbauarbeit bis sich die „neuen“ Freiwilligen soweit selbst zurechtfinden, dass sie entweder einem normalen Leben in Beruf nachkommen, ein Freiwilliges Engagement übernehmen oder eigeninitiativ Projekte leiten und mitbegleiten können.



Die Wirkung der FA/FZ/KoBE als Schnittstelle und in der gemeinsamen Vernetzung mit anderen Akteuren aus der Politik, aus Amt und von Organisationen ist ein großer Zugewinn für das Miteinander in der Gemeinde oder auch im Landkreis, jedoch mit Zahlen nicht messbar. Das kann man an der Vielzahl von positiven Rückmeldungen erkennen, sowie an der Bereitschaft von der Projekt-Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und Politik.

Die Maßnahmen-Zielerfolge II

2. Zielgruppengewinnung

Die Ansprache in der Gewinnung und Begleitung von den „neuen“ Freiwilligen spielt eine wichtige Rolle. Dabei sind öffentliche Aktionen und die persönliche Ansprache ein wesentlicher Bestandteil bei der Gewinnung sowie in der Begleitung und Anerkennung. Gemeinsame Aktionen und Auftritte, Feste, Freiwilligenmessen, Diskussionsworkshops, Projektwerkstätten, Projektstammtische und natürlich auch Fortbildungen und Schulungen verstetigen das Zugehörigkeitsgefühl bei Freiwilligen. Auch die Ansätze wie eigens durchgeführte Video-Drehs, gemeinsame Projektweiterentwicklung, persönliche Engagementberatung und Begleitung, Teambuilding-Workshops, interkulturelle Workshops, der Austausch mit Schulen, Erzähl-Workshops in Kitas verstetigen das Gefühl der Selbstwirksamkeit, der Partizipation und Teilhabe von Beginn an.



Insgesamt haben 588 Freiwillige in den Projekten mitgearbeitet,



338 Freiwillige davon aus über 25 verschiedenen Ländern.



Die Vielfalt an Herkunftsländern ist dabei grenzenlos. Die Menschen, die sich in den Projekten freiwillig engagieren, kommen aus ...

Frankreich, Ungarn, Russland, Ukraine, Georgien, Kroatien, Irak, Iran, Syrien, Türkei, Kamerun, Usbekistan, Deutschland, Afghanistan, Armenien, Somalia, Indien, Spanien, Brasilien, Sudan, Pakistan, Äthiopien, Senegal, Marokko, Eritrea, Rumänien, Tschechei, Slowakei.

Die Maßnahmen-Zielerfolge III

3. Gewinnung von Kooperationspartnern

Gemeinsam und Miteinander - in guten wie in schlechten Zeiten

Die kreativen und nachhaltigen Ansätze als Maßnahmenerfolge greifen dann weiter, wenn eine gute Pflege zu den Netzwerken, verlässliche Kooperationen mit Unternehmen und anderen sozialen Organisationen, zu Migrantenorganisationen sowie zu Ämtern und zur Politik besteht. Die Kooperationspartner unterstützen die FA/FZ/KoBE bei der Bewerbung des Projektes, dienen als positive Multiplikatoren, können ihr Wissen einbringen und ebenso weitere Fürsprecher wie auch Sponsoren finden. Durch die Offenheit der FA/FZ/KoBE, mit Migrantenorganisationen, Integrationsbeauftragten, Integrationslotsen*innen zusammen zu arbeiten, wird das Wissen nochmals gebündelt und kann in die Arbeiten mit einfließen.



Über 490 Kooperationspartner sind in das Projekt involviert.



Die Kooperations- und Netzwerkpartner unterstützen die Projektarbeiten auch in 2019 dabei maßgeblich.



Die Maßnahmen-Zielerfolge IV

4. Begegnungen ermöglichen

Für gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen sind Freiwillige aus anderen Ländern besonders zu begeistern. Diese Form von Engagement baut Hemmschwellen und Vorurteile ab. Beim gemeinsamen Tun und Gestalten kommt man von alleine ins Gespräch und baut Brücken, die wiederum Toleranz schaffen. Zum Beispiel über Koch- oder Sportevents. Die Menschen übernehmen gerne Verantwortung und sind oft dazu bereit, eigenständig Koch-Kurse zu organisieren, um die Gerichte aus ihrem Land vorzustellen. Oder auch den Sport, den sie aus ihren Ländern kennen, hier aufzubauen. Auch beliebt waren interkulturelle Modenschauen mit Trachten und Mode aus aller Welt. Es wurde zusammen geschneidert und gefeiert.

Die interkulturellen Erzählstunden in Schulen und Kitas bewirken bei Kindern von früh auf ein Verständnis für andere Kulturen und fördern Toleranz.

Ein weiteres positives und wirksames Beispiel sind Begegnungscafés, Festivals der Kulturen oder auch einfach nur ein gelungener kultureller Spieleabend.

Insbesondere im kulturellen Miteinander und dem voneinander lernen sind viele Ideen entwickelt worden.



Insgesamt besuchten oder beteiligten sich über 12500 Menschen an den Veranstaltungen!



Die Projekte leben durch die gemeinsamen Aktivitäten, Begegnungen und Veranstaltungen in den geschaffenen Räumen oder auch in der Natur oder in Workshops, etc.



Die Maßnahmen-Zielerfolge V

5. Öffentlichkeitsarbeit

Alle Projekt-Mitarbeiter*innen formulierten in ihren Berichten die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit als wichtige Maßnahme zur Zielerreichung. Je nachdem wie die Standorte ausgestattet sind, wurde das Möglichste getan, um die Projekt-Aktivitäten in die Öffentlichkeit zu bringen. Es wurden Pressemitteilungen verfasst und diese in der regionalen Zeitung veröffentlicht, Social Media-Posts geteilt und Informationen über die Projekt-Seiten auf den Websites der Agenturen eingestellt. Auch verteilten die FAVFZ/KoBE Einladungen an Politiker, Ehrenamts- und Integrationsbeauftragte sowie an die vorherige Sozialministerin Kerstin Schreyer, die diese dankend annahm und mancherorts zu den Projekten vor Ort kamen, um die Projektarbeiten kennenzulernen.



Social Media Posts: ca. 1050 Posts /
ca. 18940 erreichte Personen

Homepage-Einträge: ca. 294 Einträge

Pressemitteilungen/Presseartikel: ca. 146



Ilse Aligner, Präsidentin des Bayerischen Landtags und Integrationsbeauftragte Gudrun Brendel-Fischer mit den Dachauer Freiwilligen



Ehrenamtsbeauftragte Eva Gottstein folgte der Einladung des Freiwilligenzentrums WIN WIN ins Nürnberger Land



Ministerin Kerstin Schreyer zu Gast im LKR Dachau

Nicht nur Zahlen zählen!

Die positiven Resultate und die Wirksamkeit von „Miteinander leben – Ehrenamt verbindet“ lassen sich nicht nur in Zahlen messen. Alle Ansätze haben zu wertvollen Ergebnissen geführt, die man in Zahlen nicht messen kann, die aber einen nachhaltigen Effekt in der Engagementförderung und in der Anerkennung von Menschen mit Migrationsbiographie aufzeigen:

- Es entstanden innerhalb der Arbeiten ausgearbeitete und qualitative Engagement- und Schulungskonzepte für Freiwillige (zum Beispiel: Deutsch für Kleine in Landshut, Botschafter der Vielfalt in Augsburg, etc.).
 - Viele Menschen mit Migrationsbiographie sind motiviert, aktiv Projekte umzusetzen bzw. an bestehenden Projekten und Angeboten im bürgerschaftlichen Engagement teilzunehmen.
 - Die Freiwilligen können ihre Fähigkeiten als Dolmetscher, Kulturdolmetscher, etc. miteinbringen und erfahren damit Selbstwirksamkeit und Respekt von Anderen.
 - Durch viele gemeinsame Aktionen werden die „neuen Freiwilligen“ zu Brückenbauern, Multiplikatoren und Vorbildern.
 - Die Sprachkenntnisse und das kulturelle Miteinander – auch die unterschiedlichen Wertevorstellungen – werden dabei gefördert und ausgebaut.
- Vorurteile werden abgebaut, Vertrauen und Akzeptanz aufgebaut.
 - Wertvolle Synergien entstehen, es finden sich Freundschaften sowie auch berufliche Einstiegsmöglichkeiten.
 - Durch den Austausch innerhalb der Teams, aber auch mit den Kooperationspartnern (zum Beispiel Schulen und Kitas), werden weitere Möglichkeiten des Miteinanders und der kulturellen Akzeptanz geschaffen: *„Der Austausch ist angeregt, freundlich respektvoll und lebendig. Dieser Ansatz bedarf einer guten methodischen Herangehensweise und viel Vorbereitung und Begleitung.“*
 - Der Austausch und das Interesse der Zusammenarbeit von Organisationen und Vereinen – auch von Migrantenorganisationen nimmt deutlich zu.



Die Herausforderungen I

1. Ressourcenmanagement

Durch die Förderung des StMAS konnten die Projektarbeiten vor Ort in der Regel gut umgesetzt werden. Jedoch gab es hier auch Unterschiede.

Zum Beispiel geben ein paar wenige Projektstandorte an, dass die Resultate aufgrund von Geld- und Zeit- und Personalressourcen auch begrenzt sind. Insbesondere, wenn es um die Umsetzung einer guten Presse- und Öffentlichkeitsarbeit geht oder um die Erstellung von Flyern. Die Projektmitarbeiter*innen sind zum Teil im Minijob oder mit sechs bis 12 Stunden/Woche für das Projekt zuständig. Diese Zeit braucht es vor allem für die Akquisition und Betreuung der Freiwilligen sowie um die Organisation der Projektarbeiten.

Wenn ein*e Projekt-Mitarbeiter*in für 20 Stunden tätig ist und die Sachmittel aus anderen Mitteln finanziert werden können, kann diese*r auch mehr über die normalen Arbeiten hinaus bewirken.



2. Interkulturelle Öffnung von Vereinen

Soziale Organisationen und Vereine öffnen sich immer mehr für Menschen mit Migrationserfahrung. Doch gibt es auch immer noch einige Berührungspunkte seitens der Organisationen, Initiativen und Vereine. Vor allem ist es eine Herausforderung, sie davon zu überzeugen, sich für neue Engagementangebote zu öffnen und neue Engagementfelder für Menschen mit Migrationserfahrung zu schaffen, bzw. sie in die Freiwilligenarbeit im Verein zu integrieren. Ganz abgesehen von der Begleitung, die diese Menschen brauchen, wenn die Sprachkenntnisse fehlen. Dabei geht es nicht so sehr darum sich nicht öffnen zu wollen. Es fehlt mancherorts in den Vereinen an Ressourcen sich qualitativ darum zu kümmern.

Deshalb ist gerade hier die Begleitung seitens der FA/FZ/KoBE bzw. freiwilligen Helfern erforderlich, um den Vereinen und Organisationen auch einen Mehrwert zu bieten. Als erfolgreich erwiesen haben sich hier die Projekte, die genau dort ansetzen. Zum Beispiel über Patenschaften und Tandems und/oder über eine gezielte Engagementberatung, die auch darüber hinaus noch in die Organisation begleitet. Die FA/FZ/KoBE begleitet die Freiwilligen und Organisationen dabei als fester und verlässlicher Ansprechpartner.

Die Herausforderungen II

3. Ländliche Strukturen und der öffentliche Nahverkehr

Als Hürde wird der teure oder oft nicht vorhandene öffentliche Nahverkehr genannt – insbesondere in einem Flächenlandkreis. Viele Menschen, die sehr abgeschieden in einem großen Flächenlandkreis leben, können zum Beispiel nicht an Vereins- und Projektangeboten in den größeren Nachbargemeinden teilnehmen. Und nicht jeder Verein in einer sehr kleinen Dorfgemeinschaft kann individuelle Freiwilligenangebote oder eine professionelle Begleitung durch Freiwillige vor Ort umsetzen.



4. Monetarisierung im Engagement

Die lagfa bayern und die FA/FZ/KoBE sprechen sich klar gegen eine finanzielle Entlohnung im Engagement aus. Auslagen wie Fahrtkosten oder Projektmaterialien sind davon natürlich ausgeschlossen und müssen auch ausgezahlt werden. Auch ist eine Ankerkennung für Freiwillige wichtig. Das können zum Beispiel kleine Geschenke oder eine kostenlose Teilnahme an Fortbildungen oder Austauschtreffen sein.

Leider gibt es jedoch oft noch die Meinung, dass finanzielle Entlohnung eine angemessene Form der Anerkennung ist. Selbst der Freiwilligen-Survey zeigt, dass nur 7 % der Engagierten erwarten, durch ihr Engagement etwas dazu zu verdienen. Bürgerschaftliches Engagement zielt auch lt. Definition der Enquete-Kommission nie auf materiellen Gewinn ab. (Quelle: Freiwilligen-Survey Seite 19)

Die Projekte 2019 im Überblick 20 FA/FZ/KoBE in Bayern

1. SonnenZeit FreiwilligenAgentur & MehrGenerationenHaus e.V.
Projekt: „Ich + Du = #WIR“
2. KoBE Stadt Aschaffenburg
Projekt: „Wir für Aschaffenburg“
3. Freiwilligen-Zentrum Augsburg
Projekt: „Botschafter der Vielfalt“
4. CariThek - Freiwilligenzentrum für Stadt und Landkreis Bamberg
Projekt: „fei – freiwillig, engagiert und integriert“
5. Freiwilligen Zentrum Bayreuth
Projekt: „IDEE – Integration durch ehrenamtliches Engagement“
6. KoBE Landkreis Dachau
Projekt: „IMA – Integration mit Augenmaß“
7. Der Laden-Startklar Soziale Arbeit gGmbH
Projekt: „Paten/innen für Arbeit, Sport und Kultur im Berchtesgadener Land“
8. Freiwilligen-Zentrum Fürth (FZF)
Projekt: „Zusammen in Fürth – „Kulturbotschafter/innen““
9. Freiwilligen Zentrum Gablingen
Projekt: „Miteinander leben - Ehrenamt verbindet“
10. Caritas-Dienste im Landkreis München, Freiwilligenbörse Ismaning
Projekt: „Perspektivenwechsel – Eine interkulturelle Schatzsuche“
11. Freiwilligenagentur Knotenpunkt Kaufbeuren
Projekt: „Ehrenamt ist Begegnung“
12. KoBE im Landkreis Kronach, KRONACH Creativ e.V.
Projekt: „Miteinander der Kulturen 2019“
13. Freiwilligenagentur Landshut (fala)
Projekt: „Deutsch für Kleine mit interkulturellen Erzählstunden“
14. Freiwilligen-Agentur Memmingen-Unterallgäu e.V.
Projekt: „BE ist bunt – Migranten engagieren sich als Lesepaten“
15. Freiwilligenzentrum „mach mit!“ Neustadt a.d. Aisch
Projekt: „Bunter Kulturtreff“
16. Zentrum Aktiver Bürger Nürnberg (ZAB),
Projekt: „Kulturerklärer an Kitas und Schulen“
17. WinWin Freiwilligenzentrum Nürnberger Land
Projekt: „Soziale Fahrradwerkstätten im Nürnberger Land“
18. Gemeinsam leben und lernen in Europa e.V.
Projekt: „Gemeinschaftsraum“
19. Kontaktstelle Bürger-Engagement „für einander“ Landkreis Roth
Projekt: „Bunt-Gemischt“
20. KoBE Landratsamt Rottal-Inn
Projekt: „Gärten der Vielfalt“



KoBE im Landkreis Kronach, KRONACH Creativ e.V.
Projekt: „Miteinander der Kulturen 2019“

KoBE Stadt Aschaffenburg
Projekt: „Wir für Aschaffenburg“

CariThek - Freiwilligenzentrum für
Stadt und Landkreis Bamberg
Projekt: „fei - freiwillig, engagiert und integriert“

Freiwilligen Zentrum Bayreuth
Projekt: „IDEE - Integration durch
ehrenamtliches Engagement“

Zentrum Aktiver Bürger Nürnberg (ZAB)
Projekt: „Kulturerklärer an Kitas und
Schulen“

WinWin Freiwilligenzentrum
Nürnberger Land
Projekt: „Sozialen Fahrradwerkstätten“

„für einander“ Kontaktstelle
Bürger-Engagement Landkreis Roth
Projekt: „Bunt-Gemischt“

Freiwilligenzentrum „mach mit!“
Neustadt a.d. Aisch
Projekt: „Bunter Kulturtreff“

Freiwilligen-Zentrum Fürth (FZF)
Projekt: „Zusammen in Fürth -
„Kulturbotschafter/innen“

SonnenZeit Freiwilligenagentur Ansbach
Projekt: „Ich + Du = #WIR“

Freiwilligen Zentrum Gablingen
Projekt: „Miteinander leben Ehrenamt
verbindet“

KoBE Landkreis Dachau
Projekt: „IMA - Integration mit
Augenmaß“

Freiwilligen-Zentrum Augsburg
Projekt: „Botschafter der Vielfalt“

Freiwilligen-Agentur Memmingen-
Unterallgäu
Projekt: „BE ist bunt - Migranten
engagieren sich als Lesepaten“

Freiwilligenagentur Knotenpunkt
Kaufbeuren
Projekt: „Ehrenamt ist Begegnung“

Caritas-Dienste im Landkreis München
Projekt: „Perspektivenwechsel - Eine
interkulturelle Schatzsuche“

Der Laden-Startklar Soziale Arbeit
Projekt: „Paten/innen für Arbeit, Sport
und Kultur in Freilassing“

Gemeinsam leben und
lernen in Europa e.V.
Projekt: „Gemeinschaftsraum“

Freiwilligenagentur Landshut (fala)
Projekt: „Deutsch für Kleine mit
interkulturellen Erzählstunden“

KoBE Landratsamt Rottal-Inn
Projekt: „Gärten der Vielfalt“

Kurz-(Erfolgs)Geschichten vom Miteinander

Freiwillige mit Migrationsbiographie bringen sich durch Engagement sinnvoll mit ihren Fähigkeiten in das gesellschaftliche Leben ein und entwickeln dabei eigene Perspektiven. Dieser Weg ebnet ihnen den Weg für Begegnungen auf Augenhöhe. Neue Berührungspunkte sorgen für gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung. Im Rahmen des Engagements können die Teilnehmer soziale Kontakte pflegen, ihr Deutsch weiter verbessern und die Freiwilligen- und Arbeitskultur hierzulande besser kennenlernen. Auch Menschen, die auf Arbeitssuche sind, können auf diese Weise frühzeitig auf ihren späteren Eintritt in den Arbeitsmarkt vorbereitet und in die Gesellschaft integriert werden. Wie das aussehen kann, beschreiben die FA/FZ/KoBE und deren Freiwilligen hier:



Ein tolles Team – Fabian und Milan -
Zwei begeisterte Sportler haben sich gefunden.

„Ich + Du = #WIR“, Ansbach

Der 18-jährige Tscheche Milan N. und der Deutsche 25-jährige Fabian K. haben das gleiche Hobby. Sie sind beide leidenschaftliche Volleyballer. Regelmäßig treffen sie sich in einer Hobby-Volleyballmannschaft. Schon in Tschechien spielte Milan Volleyball. Nachdem er nach Deutschland kam, wollte er über das Volleyballspielen Kontakt zu Deutschen bekommen. Mit diesem Anliegen kam er in die Freiwilligenagentur Sonnenzeit. Die Projektkoordinatorin der SonnenZeit fand als möglichen Tandempartner Fabian K. So vermittelte sie die Beiden und Fabian nahm Milan mit in seine Hobby-Volleyballmannschaft. Fabian führte ihn in die Gruppe und in das Vereins-Wesen ein. Heute hat Milan einen festen Platz im Vereins-Team und hilft darüber hinaus mit, wo er kann.

*SonnenZeit FreiwilligenAgentur &
MehrGenerationenHaus e.V.
Projekt: „Ich + Du = #WIR“*

„Gärten der Vielfalt, Landkreis Rottal-Inn

„Bei den gemeinsamen Aktivitäten im Garten halfen sich alle gegenseitig, was ich bis dahin nicht so oft erlebt habe. Zum Beispiel beim Einschlagen der Tomatenstangen. Obwohl sie zuvor noch nie miteinander gesprochen hatten. Im Garten gab es zwar auch die Sprachbarrieren, aber gemeinsam arbeiten ging trotzdem. Ich persönlich habe gelernt, wie man in anderen Ländern pflanzt und habe viele neue Gerichte probieren dürfen. Der Gemeinschaftsgarten ist eine gute Möglichkeit in Kontakt zu treten. Ich konnte feststellen, dass auch den Migrant*innen, die eher verschlossen sind, über die Gartenarbeit begannen, Vertrauen zu fassen, über die Heimat zu erzählen und erfuhr hier auch ihre eigenen persönlichen Geschichten.“

*KoBE LKR Rottal-Inn
Gruppenleiterin Jutta Baierwaldes*



„Miteinander der Kulturen“, Kronach

„Die Kochkurse sind nach wie vor sehr frequentiert und bieten eine wunderbare Möglichkeit in andere Kulturen einzutauchen. Bei einem pakistanischen Kochkurs saßen die afghanischen und iranischen, älteren Männer (die jungen helfen immer vorbildlich mit) am Rande des Geschehens – es fehlte nur noch die Wasserpfeife und der Mokka - und ließen sich vom allgemeinen Arbeitseinsatz nicht beeindrucken. Das für den Kurs verantwortliche Ehepaar aus Pakistan hatte jedoch eine eher westliche Arbeitsaufteilung und beide zeigten den fast 40 Teilnehmer*innen wie das traditionelle Essen hergestellt wird. Im Laufe der Zeit erhoben sich auch „unsere Zuschauer“ und bequemten sich, sich in das Arbeitsgeschehen einzufügen.“

Vor allem für die Kinder ist das gemeinsame Kochen ein Erlebnis und auch hier werden festgefahrene Rollen aufgeweicht – normalerweise kochen nur Mädchen – bei uns sind immer alle ganz wild darauf etwas zu tun. Und es entstehen neue Freundschaften. Deutsche Kinder laden Kinder mit Migrationshintergrund zu sich nach Hause ein, um mit ihnen zu spielen. Außerdem werden beim Kochen und gemeinsamen Essen ganz grundlegende Dinge vermittelt: Abfalltrennung, Wertschätzung des Essens, Gleichberechtigung und die Akzeptanz anderer Kulturen.“

*KronachCreativ
Sabine Nuber, Projektleiterin*

Einige O-Töne der Teilnehmer*innen waren:

„Ein wunderbares Erlebnis, erst Chaos und dann steht ein großartiges Essen auf den Tisch.“

„Was können wir tun?“ ist die erste Frage, die die Kinder stellen.

Eine 82-jährige Teilnehmerin, die mit ihrer Tochter kam: *“Eigentlich wollte ich nicht mit, ich dachte ich sei zu alt dafür. Aber jetzt bin ich dankbar, dass ich mitgegangen mit – es war wunderbar mit all den unterschiedlichen Menschen zu kochen. Vielen Dank dafür!“*



Zusammen in Fürth - „Kulturbotschafter/innen“

„Ich bin vor einem Jahr ins Freiwilligen Zentrum Fürth gegangen. Ich wollte etwas ehrenamtlich machen, um deutsch zu üben und Menschen zu treffen. Ich war zum Beispiel ein paar Mal in einem Seniorenheim. Dann habe ich von dem Projekt Kulturbotschafter/innen gehört. Das hat mich interessiert, weil es mit gleichaltrigen Leuten ist und man mit geflüchteten und deutschen Leuten Kontakt hat. Aber ich war unsicher, ob ich wirklich in eine Schulklasse gehen möchte. Ich traue mich nicht, laut zu sprechen und habe Sorge, dass die Schüler/innen nicht freundlich sind. Ich war am Anfang sehr aufgeregt. Aber Anna, die Projektleiterin vom FZF war immer dabei und die anderen von unserer Gruppe haben mich unterstützt. Ich mag die anderen von unserer Gruppe gerne und meine Aufregung am Schluss war weg.“

Ich traue mich jetzt besser auf Deutsch mit Leuten einfach zu reden und ich kann auch besser erzählen auf Deutsch. Ich habe viel gelernt bei dem Projekt und viel Spaß gehabt. Aber das Beste ist beim letzten Schulbesuch passiert: Die Schüler waren etwa auch in meinem Alter. Nach dem Unterricht, als wir draußen waren, sind Mädchen aus der Klasse zu mir gekommen. Sie wollen mit mir etwas unternehmen und Kontakt machen. Wir haben Nummern getauscht und eine WhatsApp-Gruppe gemacht. Dann haben wir uns geschrieben und uns auch getroffen. Ich habe endlich deutsche Freundinnen gefunden! Ich sehr glücklich darüber.“

Helana Al Faoure, Fürth



Vernetzung & Austausch

Der Fachtag in Nürnberg

Ein Meilenstein war 2019 die Planung und Umsetzung des Fachtages „Miteinander leben, Vielfalt gestalten – auch im Engagement“ am 15. November 2019 in Nürnberg. Der Fachtag wurde gemeinsam und gemeinschaftlich mit AGABY und MORGEN e.V. durchgeführt. AGABY ist die Ausländergemeinschaft der Ausländer-, Migranten- und Integrationsbeiräte in Bayern. MORGEN e.V. ist das Netzwerk Münchner Migrantenorganisation. Insgesamt besuchten über 40 Teilnehmer*innen aus ganz Bayern den Fachtag. Erstmals trafen wichtige Player aus den Bereichen Integration und Bürgerschaftliches Engagement zusammen und diskutierten miteinander: Mitarbeiter*innen aus den FA/FZ/KoBE, Vereinen und Verbänden, Integrationsbeiräte*innen, Vertreter*innen von Migrantenorganisationen, Integrationslots*innen, Freiwilligenmanager*innen und Freiwillige mit und ohne Migrationserfahrung. Das Programm und die Teilnehmer*innen waren vielfältig und bunt, die Resonanz durchweg positiv.



Die Organisatorinnen der lagfa bayern und der AGABY

Das Feedback der Referenten*innen und die persönlichen Echos der Teilnehmer*innen hat das auch im Nachhinein nochmals bestätigt: Die lagfa wird weiter gemeinsam mit der AGABY an den Themen BE & Integration dranbleiben. Diese sind insbesondere die interkulturelle Öffnung von Organisationen, die Förderung der Vielfalt im Engagement, die Stärkung von Menschen mit Migrationsbiographie im Engagement und mehr Teilhabe durch Bürgerbeteiligung.



Susanne Huth, INBAS Sozialforschung GmbH



Gute Stimmung auf dem Fachtag

Teilnahme an Veranstaltungen

Zur Vernetzung und zur Bekanntmachung des Projektes ist es notwendig, dass die Projektleitung auf themenrelevanten Fachtagungen und Vernetzungstreffen vertreten ist. So können das erarbeitete Wissen und die Best Practice-Beispiele übermittelt und auch Kontakte geknüpft werden. Darüber hinaus nahm die Projektleitung auch regelmäßig an den lagfa-Team-Meetings, lagfa-Workshops, lagfa-Tagungen sowie den Referenten-Runden der lagfa teil.

Januar 2019

- Vernetzungstreffen FEIN (Freiwilliges Engagement und Integration) Caritas Wien
- Münchner Freiwilligenmesse

Februar 2019

- Termin StMAS: Auswahl der Projekte 2019
- DSS – Digital Social Summit in Berlin mit Workshop-Vortrag
- Webinar „Kulturelle Vielfalt gestalten“ mit MORGEN e.V. München und lagfa bayern, Projekt „Miteinander leben – Ehrenamt verbindet“

Juni 2019

- Team-Workshop „Zukunftswerkstatt“ in Vorbereitung auf die länderübergreifende Freiwilligenkonferenz „Integration durch Bürgerschaftliches Engagement – Freiwillig Engagierte aus Österreich, der Schweiz und Deutschland diskutieren über Wege zu einer erfolgreichen Integration“, in Innsbruck
- Bayerische Integrationskonferenz in München
- Arbeitsform „Vielfalt neu gedacht“, Organisation: MigraLAND-Initiative

September 2019

- Fachtag: Engagement braucht Vielfalt, Nürnberg
- Freiwilligenkonferenz „Integration durch Bürgerschaftliches Engagement – Freiwillig Engagierte aus Österreich, der Schweiz und Deutschland diskutieren über Wege zu einer erfolgreichen Integration“ in Innsbruck mit Workshop-Leitung
- Versicherungsschutz im Ehrenamt, Organisation: lagfa bayern und Stiftung der Bayerischen Versicherungskammer

Oktober 2019

- Treffen im StMAS: Auswahl Bewerber 2020

November 2019

- „Miteinander leben-Fachtag: „Engagement braucht Vielfalt!“ mit AGABY und MORGEN
- Vernetzungstreffen auf Einladung der Delegation Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss in Deutschland - Integration von Migranten in München
- Teilnahme an der Consozial in Nürnberg im Netzwerkverbund des LBE



Mit den Netzwerkpartnern
auf der Consozial



Arbeiten und Austausch innerhalb des Teams

Begleitung & Koordination

Die persönliche Beratung der Projektleitung wird oft und gerne angenommen. Auch der Austausch, der Wissenstransfer und die Vernetzung untereinander, werden bei Bedarf aufgegriffen. So gibt die Projektleitung zum Beispiel Kontaktadressen, Informationen und Beispiele sowie Handlungsmöglichkeiten aus den Netzwerken an die Teilnehmer weiter. Damit die bayernweite Koordination der Arbeiten innerhalb von den Projektteilnehmern und der Projektleitung gut funktionieren und weiter ausgebaut werden kann, werden die Projektarbeiten im Austausch immer mehr online gestaltet.

Online-Kollaboration im Team

Seit Mitte 2019 wird von Mitarbeiter*innen der lagfa sowie im bayernweiten Projekt „Miteinander leben – Ehrenamt verbindet“ die Online-Plattform bitrix24 angewendet. Bitrix24 ist eine Plattform für interne Kommunikation und Zusammenarbeit: ein Social Intranet. Was bedeutet, dass die Kolleg*innen sich jederzeit untereinander und mit der Projektleitung austauschen, gemeinsam an Projekten arbeiten sowie Aufgaben planen und erledigen können. Der Projekt- und Büroalltag wird dadurch online gestaltet und strukturiert, tägliche Routinen werden erleichtert und der Output und Wissenstransfer wird verbessert. Hier wurde seitens der Projektleitung ein Handout für die Anwendung erstellt sowie Schulungen organisiert und umgesetzt.

Web-Meetings, Virtueller Austausch

Zudem arbeitet die Projektleitung im Austausch mit den Projektteilnehmern und dem lagfa-Team mit Zoom-Web-Meetings. In kleineren Gruppen und dafür mehreren Terminen werden regelmäßig Informationen weitergeleitet und ein Feedback eingeholt. So wird auch der regelmäßige Austausch neben dem persönlichen Kontakt, der auch weiterhin wichtig ist, gefördert.

Gestaltung von Flyern

Für die Gestaltung von Flyern sowie auch für diesen Sachbericht wurde das kostenfreie Angebot von dem Tool „Canva“ genutzt. So können Flyer, Poster oder Postkarten sowie die Weihnachtspost von der Projektleitung an die Projektstandorte kostenfrei oder kostenreduziert erstellt werden.



Fundraising-Maßnahme

Im Herbst 2019 haben alle FA/FZ/KoBE eine Übersicht mit möglichen Sponsoren und Förderern erstellt, mit denen auch Gespräche geführt wurden. Diese Planungen erleichtern den FA/FZ/KoBE die Weiter- bzw. Teilfinanzierung der Projektarbeiten im darauffolgenden Jahr, sofern eine Fortführung angedacht ist.

Ö-Arbeit / Materialien

- Miteinander leben-Postkarte,
- Online-Dokumentation Projekt
- lagfa-Homepage/Projektseite
- Erstellung eines Rollups

Berichtswesen / Online-Dokumentation

Ein großer Anteil der Projektkoordination besteht in der Einholung der Berichte, das Sichten der Berichte, der Nachbearbeitung und der Erstellung der Projektdokumentation auf www.lagfa-integration.de sowie des Sachberichtes für den Verwendungsnachweis.

Inhalte und redaktionelle Beiträge werden von der Projektkoordinatorin aus den Berichten der Projekte entnommen, überarbeitet und mit den einzelnen Projektteilnehmern abgestimmt. Die Teilnehmer sind dazu angehalten, zu dem Bericht, für den es eine projekteigene Vorlage gibt, Fotos, Storys, Zahlen, Presseartikel, Flyer, Poster mit einzureichen. Die Projekt-Infos werden zudem im lagfa-Jahresbericht zur Verfügung gestellt und auf der Homepage der lagfa bayern regelmäßig aktualisiert und eingestellt.

Mehr über „Miteinander leben – Ehrenamt verbindet“ und die einzelnen Projekte sind im Online-Projektbericht auf www.lagfa-integration.de nachzulesen.







Miteinander leben – Ehrenamt verbindet



lagfa bayern e. V.
 Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen, Freiwilligen-Zentren, Koordinierungszentren
 Bürgerschaftliches Engagement (KoBE)

Konrad-Adenauer-Allee 43
 86150 Augsburg
 Tel 0821-20 71 48-0
 info@lagfa-bayern.de

Geschäftsführung:
 Beatrix Hertle
 Vorstand: Karlheinz Sölch,
 Dr. Gaby von Rhein,
 Dorothea Hübner

Freiwilligenagenturen/Freiwilligen-Zentren und Koordinierungszentren
 Bürgerschaftliches Engagement (FNFZ/KoBE) bilden eine bedeutende Infrastruktur für den Erhalt und die Stärkung einer lebendigen und offenen Bürgergesellschaft



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

FA/FZ/KoBE fördern und stärken das bürgerschaftliche Engagement

- in Ihrem Stadtteil bzw. ihrer Stadt
- in ihrem Landkreis
- in ihrer Region

FA/FZ/KoBE findet man

- in kommunaler Trägerschaft
- bei Wohlfahrtsverbänden
- in Trägerschaft eines eigenen Verems
- in Trägerschaft einer Stiftung

FA/FZ/KoBE

- beraten und Informieren Menschen, die sich engagieren möchten sowie Organisationen, Vereine und Initiativen, die mit Freiwilligen arbeiten,
- entwickeln Angebote und Projekte,
- vernetzen sich und andere, damit das bürgerschaftliche Engagement vor Ort eine Stimme hat.

www.lagfa-bayern.de